

Mit den Augen eines 80-Jährigen

Im Servior-Seniorenheim „Belle-Vue“ lernen 25 Schüler des „Lënster Lycée“ das hohe Alter kennen

VON ANNE HEINTZ

Im Rahmen des Projektes „Plötzlich alt: Jugendliche im Selbstversuch“ erfahren zwei Schulklassen des „Lënster Lycée“, wie es sich anfühlt, alt zu sein. Das Seniorenheim „Belle-Vue“ in Echternach schickt sie auf diese Reise und stellt Brücken zwischen Jung und Alt her.

Wie nimmt ein älterer Mensch sein Umfeld wahr? Wie findet er sich zurecht? Welche Farben sieht er? Wie erlebt er Formen und mit welchen körperlichen Hindernissen hat er zu kämpfen? Dies erfahren zwei „Modulaire“-Klassen (9^e MO1 und 9^e MO2) aus dem „Lënster Lycée“ im Rahmen des Projektes „Plötzlich alt: Jugendliche im Selbstversuch“ am eigenen Leib. Es ist eine Initiative des Servior-Seniorenheims „Belle-Vue“ in Echternach. Im Mittelpunkt stehen die Milieugestaltung und Orientierung älterer Menschen.

Bei dem Projekt geht es darum, die Umwelt der Bewohner des „Belle-Vue“ so zu gestalten, dass sie sich in den Fluren und Räumlichkeiten besser orientieren können. „Im Alter haben viele Menschen Schwierigkeiten, verschiedene Farben zu erkennen, Buchstaben und Zahlen sind oft schwer lesbar, viele Menschen werden kleiner und richten ihren Blick ständig gen Boden, um nicht hinzufallen. Damit sie sich trotzdem orientieren können und nicht herumirren müssen, um zu ihren Zimmern oder den Aufenthaltsräumen zu gelangen, schaffen wir eine neue Art Wegweiser für sie aus“, unterstreicht Raphaël Schmitz, Direktor des „Belle-Vue“.

Auf emotionaler Ebene erreichen

Das Seniorenheim plant in diesem Zusammenhang eine neue Art Wegweiser, sprich Beschilderung der Gänge und Räume. Mit Hilfe von Fotos, die in den Fluren sowie gegenüber den Aufzügen aufgehängt werden und die einen emotionalen Wiedererkennungswert für die alten Menschen haben, soll den Senioren die Orientierung erleichtert werden.

„Emotional erreicht man alte Menschen noch sehr lange. Wir



25 Schüler des „Lënster Lycée“, im Alter von 14 bis 16 Jahren, beteiligen sich an dem Projekt.

(FOTOS: SERVIOR)

brauchen Motive, die etwas in ihnen auslösen und an die sie sich immer wieder erinnern können. Das können Tiere sein, Landschaften oder Elemente aus der Natur. Die Fotos sollen zudem ein Wohlfühlgefühl bei unseren Bewohnern erwecken und ihnen so den Weg zeigen“, sagt Schmitz.

Zuständig für das Fotoprojekt sind rund 25 Schüler des „Lënster Lycée“. Ihre Aufgabe wird es sein, interessante Motive zu erfassen und die Aufnahmen zu verarbeiten. Was genau das Thema sein wird, wird bis Mitte April entschieden. „In diese Entscheidung wollen wir auch unsere Senioren mit einbinden. Sie sollen ein Mitspracherecht haben“, so der Direktor. Ein mögliches Thema könnten die Regionen Luxemburgs (Ösling, Gutland, „Minett“) sein. So lernen die Schüler gleichzeitig das Land besser kennen.

Damit sie sich im Vorfeld ein Bild machen konnten, wie eine 80-jährige Person ihr Umfeld wahrnimmt, statteten die Schüler dem Seniorenheim „Belle-Vue“ einen Besuch ab und schlüpfen in einen Alterssimulationsanzug - den „Age Explorer“. Hierfür wurden Manschetten für Knie- und Ellenbogen angelegt und ein mit Gewichten



Im Alterssimulationsanzug, dem „Age Explorer“ gehen die Schüler auf Erkundungstour im Servior-Seniorenheim „Belle-Vue“.

beschwerter Overall übergestreift. Handschuhe, ein Helm mit gelb gefärbtem Sichtfenster und Ohrenschilder gehören ebenfalls zur Ausstattung des Altersanzugs.

Mit diesem Anzug gingen die Schüler anschließend auf Erkundungstour durch das Seniorenheim. Schnell wurde den Schülern klar, mit welchen Problemen

die Senioren konfrontiert sind: Der Gang ist langsam und schwerfällig, Treppensteigen wird zur Mammutaufgabe, die Sicht ist schlecht, die Beschriftung auf den Wänden ist nur bedingt lesbar und die Farben scheinen stark verändert. Auch machten ein paar Schüler einen Selbstversuch mit dem Rollator oder dem Rollstuhl. Auch

hier mussten sie viele Einschränkungen feststellen.

Positives Altersbild entwickeln

„Bei dem Projekt sollen die Schüler auch in Kontakt mit einer Generation kommen, mit der sie immer weniger Kontakt haben. Es soll ihnen dazu verhelfen, ein positives Altersbild zu entwickeln. Auf diesem Weg werden Brücken zwischen Jung und Alt hergestellt“, unterstreicht Schmitz.

Die Schüler wurden von Ausbilderinnen des Servior-Seniorenheims in Echternach betreut. Beim Projekt begleitet werden sie von ihren zwei Klassenlehrerinnen Liz Rodesch und Myriam Bouchon sowie von der Zeichenlehrerin Jennifer Braun, die mit beiden Klassen im Rahmen ihrer Option „Zeichnen“ am Projekt teilnimmt.

Bis dato war die Begeisterung der Schüler für das Projekt bemerkenswert. „Sie zeigten großes Mitgefühl, als sie durch die Flure des Seniorenheims gingen und die einsamen Senioren beobachteten. Sie haben an ihre eigenen Großeltern gedacht und Vergleiche gezogen. Sie sind motiviert, das Projekt fortzusetzen und Farbe in die Flure des Seniorenheims zu bringen“, erklärt Myriam Bouchon.